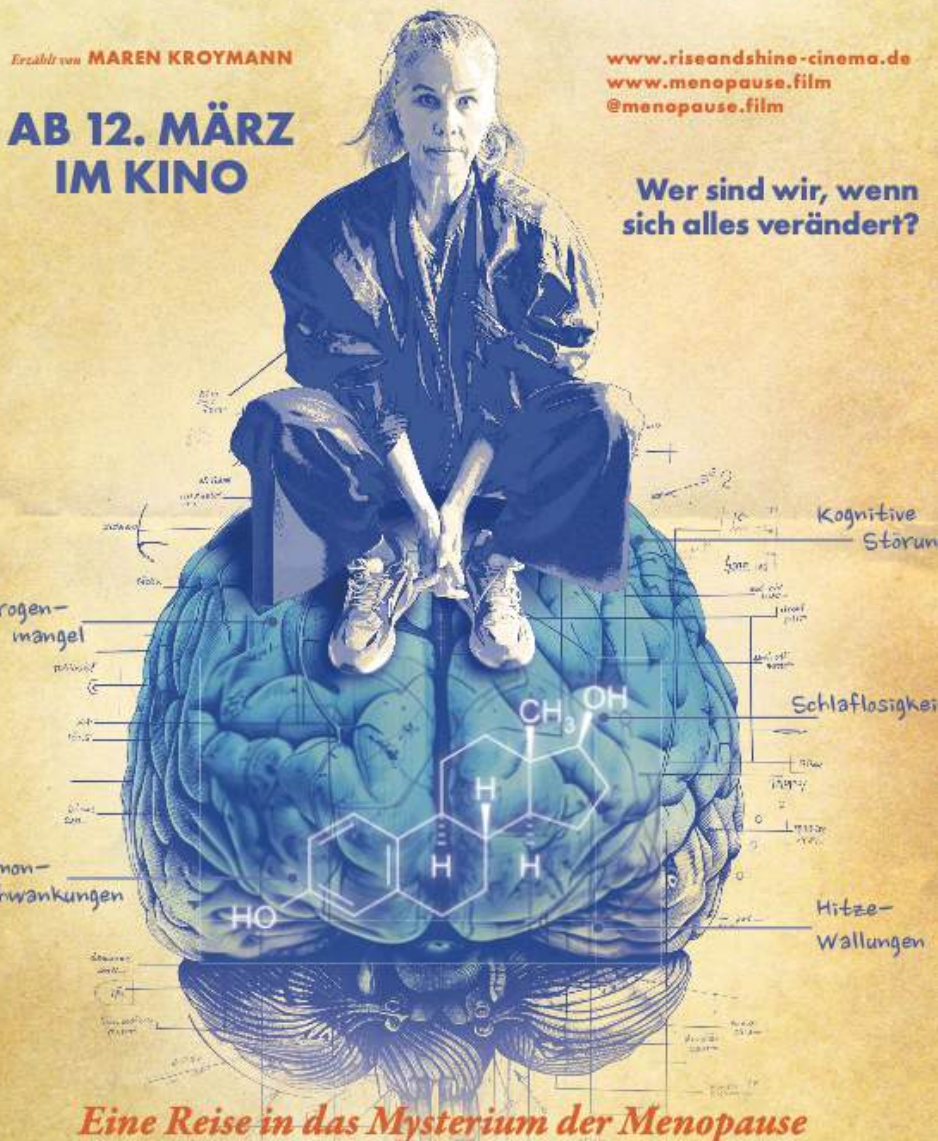




MEIN NEUES ALTES ICH

Ein Film von Louise Unmack Kjeldsen
Erzählt von Maren Kroymann

JAHR
LÄNGE
LAND
SPRACHEN
UNTERTITEL
FORMAT
FSK

2026
75 min.
Dänemark/Deutschland/Norwegen
Englisch/Deutsch/Dänisch/Spanisch
Deutsche Fassung
DCP, 16:9
n/a

KINOSTART 12. MÄRZ 2026
TRAILER

FILMVERLEIH

RISE AND SHINE CINEMA
Tel: +49 (0)30 4737 298-15
verleih@riseandshine-cinema.de

PRESSEAGENTUR

Greenhouse PR
Silke Lehmann
Mobil: +49 151 68100088
Email: lehmann@greenhouse-pr.com
www.greenhouse-pr.com

LOGLINE

Eine emotionale Reise in das Mysterium der Menopause.

SYNOPSIS

In **MEIN NEUES ALTES ICH** begibt sich die Filmmacherin Louise Unmack Kjeldsen auf eine emotionale Reise in das Mysterium der Menopause. Louise und andere Frauen aus aller Welt erzählen offen über ihre Erlebnisse mit teilweise starken Symptomen der Menopause.

Obwohl die Hälfte der Weltbevölkerung die Menopause erlebt und viele Frauen so schwere Beschwerden haben, dass ihr Alltag stark beeinträchtigt ist, ist diese Lebensphase noch immer wenig erforscht. Über Jahrhunderte trugen historische Vorurteile dazu bei, dass viele Betroffene im Stillen litten und Wissen bis heute begrenzt ist.

Nun suchen Forschende weltweit nach Antworten, um die Auswirkungen des Östrogenrückgangs auf Körper und Gehirn zu ergründen.

Warum haben vier von fünf Frauen Hitzewallungen, mehr als ein Viertel Schlafstörungen? Warum leiden 41 Prozent unter Gedächtnisproblemen? Warum hat die Altersgruppe 45 bis 54 Jahre die höchste Selbstmordrate? Wie hängen Menopause-Symptome mit dem dreifach höheren Alzheimer-Risiko von Frauen und Depressionen zusammen? Welche Möglichkeiten gibt es, dem entgegen zu wirken?

MEIN NEUES ALTES ICH bricht Tabus, deckt Mythen und Fehlinformationen auf und rückt die Menopause in ein neues Licht.

ÜBER DEN FILM

Trotz der Tatsache, dass rund die Hälfte der Menschheit die Menopause durchlebt und viele Frauen darunter so stark leiden, dass ihr Alltag erheblich beeinträchtigt wird, zählt diese Lebensphase noch immer zu den am wenigsten erforschten Themen der Medizin. Typische Beschwerden wie Hitzewallungen, Schlafprobleme, Konzentrations- und Gedächtnisschwierigkeiten oder eine erhöhte Anfälligkeit für Depressionen sind weit verbreitet – doch ihre Ursachen bleiben größtenteils unklar.

In ihrem Film macht sich Regisseurin Louise Unmack Kjeldsen, die selbst mitten in dieser Lebensphase steht, auf eine persönliche Spurensuche. Sie will herausfinden, welche Rolle der sinkende Östrogenspiegel für Körper und Gehirn spielt – und weshalb die Menopause wissenschaftlich so lange kaum Beachtung fand.

Auf ihrer Reise begegnet Kjeldsen international führenden Expertinnen, die untersuchen, ob die Symptome der Wechseljahre mit dem deutlich höheren Alzheimer-Risiko von Frauen, mit depressiven Erkrankungen oder der auffallend hohen Suizidrate von Frauen im Alter zwischen 45 und 54 Jahren in Verbindung stehen könnten. Ebenso geht der Film der Frage nach, weshalb bewährte Therapien und Medikamente häufig nicht verschrieben werden.

Der Film bricht mit Tabus, klärt auf und hinterfragt Vorurteile. Er zeigt, wie jahrhundertelange Fehlinformationen und gesellschaftliche Haltungen dazu führten, dass viele Betroffene im Stillen litten und das Wissen über die Menopause bis heute lückenhaft geblieben ist. Mit wissenschaftlicher Präzision und persönlicher Offenheit wirft Louise Unmack Kjeldsen ein neues Licht auf ein Thema, das dringend mehr Aufmerksamkeit verdient.





Louise Unmack Kjeldsen

„Ich bin überrascht, wie wenig ich über die Menopause wusste, bevor ich selbst hineingekommen bin – obwohl es eine Phase ist, die jede Frau auf der Welt durchlaufen muss.“

DIE REGISSEURIN

Eines ihrer Markenzeichen ist, dass Louise sich häufig mit Themen beschäftigt, die in der Öffentlichkeit tabu sind. Mit ihrem Film *Fat Front* von 2019 über Bodypositivity hat sie international viel Aufsehen erregt. Zuvor realisierte sie *State of Women* (2016), einen Dokumentarfilm über mutige Frauen weltweit, die sich für Gleichberechtigung und Menschenrechte einsetzen.

Louise Unmack Kjeldsen begann ihre Karriere 1998 kurz nach ihrem Abschluss an der Dänischen Journalistenschule. In den letzten 25 Jahren hat sie unermüdlich daran gearbeitet, Menschen in prekären Situationen eine Stimme zu geben. Louises Filme zeichnen sich durch große Solidarität mit den Figuren, szenisches Erzählen und einen starken filmischen Ausdruck aus.

FILMOGRAFIE REGIE (AUSWAHL)

Mein neues altes Ich – 2026
Krank Durch Plastik – 2021
Fat Front – 2019
Overleverne – 2018
Stærke kvinder – 2017
Oprør fra ghettoen – 2016
På røven i Nakskov – 2015
Forsøget – 2014

GEDANKEN UND MOTIVATION DER REGISSEURIN

„Ich verstand nicht ganz, was meine Gynäkologin zu mir sagte, als ich mit den Beinen in den kalten Halterungen lag. Etwas davon, dass meine Eierstöcke aussähen wie ‚kleine vertrocknete Zweige‘. Jedenfalls stellte sie fest, dass ich in der Menopause sei. Und ohne weitere Erklärung stand ich wenige Minuten später wieder auf der Straße.

Natürlich wusste ich, dass die Menopause auch mich betreffen würde. Das tut sie ja bei allen Frauen. Aber was sie bedeutete ... davon hatte ich keine Ahnung.

Kurz darauf begann mein Leben auseinanderzufallen. Ich konnte nicht schlafen, und mein Gehirn fühlte sich wie zäher Brei an. In einer Nacht, in der ich wieder wach lag, begann ich zu googeln, was mit mir nicht stimmen könnte. Und da fand ich sie: Frauen aus der ganzen Welt, die ihre Geschichten teilten und sich gegenseitig um Rat fragten. Immer wieder dieselbe Geschichte: Frauen in der Menopause, die nicht verstanden, was mit ihrem eigenen Körper geschah, und nirgendwo Hilfe bekamen. Dass so viele Frauen auf sich allein gestellt waren, machte mich wütend. Und neugierig. Also beschloss ich, die Antworten selbst zu finden.

Mein Plan war, die Antworten in einem Wissenschaftsfilm auf Basis von Evidenz zu sammeln. Also reiste ich um die Welt und drehte mit einigen der anerkanntesten Forscher*innen im Bereich der Menopause. Und ich lernte viel – unter anderem, dass mehr Frauen als Männer an Alzheimer erkranken, und dass starke Hitzewallungen möglicherweise das Gehirn von Frauen schädigen können. Dass schwankende Hormone Frauen möglicherweise depressiv machen. Dass Frauen zwischen 45 und 55 vom Arbeitsmarkt verschwinden – möglicherweise aufgrund der Menopause. Aber ständig tauchte dieses ‚möglicherweise‘ auf. Nach den Dreharbeiten stand eine Erkenntnis fest: Die eindeutigen Antworten existieren nicht, weil die großen, systematischen Studien nie durchgeführt wurden.

Das warf eine neue Frage auf: Warum wissen wir so wenig über vielleicht den dramatischsten Wandel in der Biologie einer Frau? Wir stellen schließlich die Hälfte der Bevölkerung, und Frauen sind seit jeher in die Menopause gekommen. Das führte mich in die dunkelsten Winkel der Medizingeschichte. In alten medizinischen Lehrbüchern fand ich Sätze wie diesen: ‚Frauen, die keine Kinder mehr bekommen können, sind für ihre Art nutzlos.‘ Warum also in jemanden forschen, der nutzlos ist? Und ich lernte, dass der männliche Körper immer die Norm in der Gesundheitsforschung war. Frauen wurden aus Studien ausgeschlossen, weil unser Zyklus zu kompliziert war. Das, was Frauen zu Frauen macht, wurde also zum Grund, warum niemand an uns forschte. Und vielleicht am schockierendsten: Noch heute fließen nur vier Prozent der weltweiten Forschungsgelder gezielt in die Frauengesundheit.

Doch während ich den Film machte, geschah etwas in der Welt um mich herum. Was zuvor privat und schambehaftet war, begann ans Licht zu kommen. Frauen auf der ganzen Welt erhoben sich und erzählten ihre Geschichten. Eine Art #MeToo der Menopause. Ein Chor von Stimmen, die verlangen, gehört zu werden – auch in diesem Film. Und wir stehen erst am Anfang.

Ich hoffe daher, dass dieser Film dazu beitragen kann, mit den Versäumnissen der Vergangenheit aufzuräumen. Damit die nächste Generation von Frauen, die mit den Beinen in den kalten Halterungen liegt, nicht nur mit einer Feststellung entlassen wird, sondern mit Wissen, Verständnis und Hilfe.“

DIE FORSCHER:INNEN



Pauline Maki

Pauline Maki ist Professorin für Psychiatrie an der University of Illinois in Chicago und eine weltweit führende Expertin zu den Auswirkungen hormoneller Veränderungen auf das Gehirn. Sie untersucht, wie Hitzewallungen und Schlafstörungen die Gedächtnisleistung von Frauen in der Menopause beeinflussen. Ihre Studien zeigen, dass Frauen mit häufigen Hitzewallungen kleine Veränderungen im Gehirn aufweisen, die jenen von Alzheimer-Patientinnen ähneln.

Zudem konnte sie nachweisen, dass nächtliche Hitzewallungen mit erhöhten Konzentrationen von Alzheimer Biomarkern im Blut assoziiert sind.

Diese Erkenntnisse deuten darauf hin, dass Hitzewallungen nicht nur eine unangenehme Begleiterscheinung sind, sondern auch ein Frühindikator für kognitive Beeinträchtigungen sein könnten.

„Als Feministin arbeite ich sehr intensiv daran, wissenschaftliche Belege zu schaffen, die Frauen dabei helfen, informierte Entscheidungen über ihre Gesundheitsversorgung während der Menopause zu treffen. Das ist mein Hauptziel.“



Alexandra Paget-Blanc

Alexandra Paget-Blanc ist Doktorandin für Neuropsychologie in Pauline Makis Team. Ihr Forschungsthema zeigt auf, dass schwarze und lateinamerikanische Frauen dazu neigen, früher in die Menopause zu kommen als weiße Frauen und oft schwerere Symptome erleben, insbesondere im Zusammenhang mit Schlafproblemen. Liegt das an genetischen Faktoren oder spielen auch sozioökonomische Faktoren eine Rolle?

„Alle Frauen kommen in die Menopause und wollen Antworten. Die Tatsache, dass so wenig Forschung darüber betrieben wurde, wie sich die Menopause auf schwarze Frauen auswirkt, macht mich umso entschlossener herauszufinden, warum sie stärkere Symptome erleben.“



Jayashri Kulkarni

Jayashri Kulkarni ist Professorin für Psychiatrie an der Monash University in Melbourne, wo sie u.a. eine Pilotstudie an Frauen in der Menopause durchgeführt hat, die an Depressionen leiden. Ihr Ziel ist es, festzustellen, ob eine Behandlung mit Estradiol anstelle von Antidepressiva diesen Frauen helfen kann. Bei Erfolg könnten ihre Erkenntnisse die Behandlungsmethoden für einen bedeutenden Teil der psychisch erkrankten Patientinnen mittleren Alters revolutionieren.

„Man kann die selbstbewussten, lauten Stimmen von Frauen nicht ignorieren, die sagen: Wir werden nicht leiden.“



Anette Tønnes

Anette Tønnes ist Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie klinische Lehrkraft am Rigshospitalet in Dänemark. Sie arbeitet zusätzlich in der Allgemeinmedizin an der Universität Kopenhagen. Sie forscht seit vielen Jahren zu Themen rund um die Menopause, frühe Wechseljahre und hormonelle Gesundheit.

„Etwa ein Drittel aller Frauen hat so schwere Symptome, dass Berufs- und Sozialleben massiv beeinträchtigt oder gelähmt sind.“



Silje Mæland

Silje Mæland erforscht den Zusammenhang zwischen den Wechseljahren und dem Arbeitsleben von Frauen. Warum ist der Krankenstand bei Frauen in der Altersgruppe 45 bis 54 Jahren deutlich höher als bei jüngeren Frauen und bei Männern in derselben Altersgruppe? In einer britischen Studie gaben 44 Prozent der Frauen an, dass ihre Arbeitsfähigkeit durch Wechseljahrssymptome beeinträchtigt wurde. Jede zehnte Frau hat aufgrund von Wechseljahressymptomen ihren Job aufgegeben. Siljes Ziel ist es, mehr Wissen über die menschlichen und sozioökonomischen Folgen wechseljahresbedingter Krankschreibungen zu vermitteln sowie Forschung zu betreiben, die bessere Bedingungen und mehr Verständnis für Frauen in den Wechseljahren am Arbeitsplatz schaffen kann.

„Die Gesellschaft schenkt dem erheblichen Verlust an tüchtigen Frauen, die sich aufgrund von Wechseljahrsbeschwerden aus dem Berufsleben zurückziehen, sich krankschreiben lassen oder ganz aus dem Erwerbsleben ausscheiden, nicht genügend Beachtung.“

ARBEITSLEBEN UND ÖKONOMISCHE BELASTUNG

- 13 %** der Frauen zwischen 45–60 Jahren erleben negative Folgen am Arbeitsplatz aufgrund von Symptomen
- 11 %** mussten Krankheitstage nehmen Frauen zwischen 45 und 55 Jahren sind überrepräsentiert unter Langzeitkrankgeschriebenen
- 10 %** der Frauen zwischen 45–60 Jahren haben ihren Job aufgrund von Wechseljahresbeschwerden verlassen
- 22 %** ziehen einen vorzeitigen Ruhestand in Betracht
- 18 %** erwägen, ihren Job zu kündigen

FAKTEN ZU DEN WECHSELJAHREN

Im Jahr 2030 wird jede fünfte Person auf der Erde sich in der Perimenopause, Menopause oder Postmenopause befinden, das sind etwa 1,4 Milliarden Frauen.

DEFINITION UND HORMONELLE VERÄNDERUNGEN

Perimenopause: Übergangsphase mit hormonellen Schwankungen (Mitte 40, dauert 3-7 Jahre)

Menopause: Letzte Menstruation, 12 Monate ohne Blutung (etwa 51-52 Jahre)

Postmenopause: Dauerhaft niedriger Östrogenspiegel (ab ca. 52 Jahren, für den Rest des Lebens)

Die Wechseljahre führen zu einem starken Abfall von Östrogen, Progesteron und Androgenen, Hormonen, die unter anderem Körpertemperatur, Schlaf, Knochen, Herz und Gehirn regulieren. Der Östrogenspiegel sinkt um über 95 %.

HÄUFIGE SYMPTOME IN DEN WECHSELJAHREN

Ein Drittel aller Frauen erlebt schwere Symptome in den Wechseljahren:

KÖRPERLICHE SYMPTOME

Gelenk- und Muskelbeschwerden: ca. 65 %

Hitzewallungen: ca. 52-82 %

(oft höhere Prävalenz in Ländern mit niedrigem Einkommen als in Ländern mit hohem Einkommen)

Schlafprobleme: ca. 51 %

Vaginale Trockenheit: ca. 44 %

PSYCHISCHE UND KOGNITIVE SYMPTOME

Körperliche und geistige Erschöpfung: ca. 64 %

Gedächtnisprobleme: ca. 54 %

Reizbarkeit: ca. 54 %

Angst: ca. 50 %

Depression: ca. 43 %

Sexuelle Probleme: ca. 45 %

CHRONISCHE ERKRANKUNGEN

Die Wechseljahre erhöhen das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Knochenschwund (Osteoporose) deutlich:

Herzkrankheiten: Das Risiko von Frauen für Herzkrankheiten steigt nach den Wechseljahren um das 2- bis 3-Fache. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weltweit die häufigste Todesursache bei Frauen.

Osteoporose: Bis zu 75 % der Frauen in den Wechseljahren haben Risikofaktoren für Osteoporose. Frauen mit niedriger Knochendichte haben ein um 16-38 % höheres Risiko für Herzinfarkt oder Schlaganfall.

Alzheimer: Frauen mit häufigen Hitzewallungen haben ein erhöhtes Risiko für White-Matter-Hyperintensitäten im Gehirn, die mit einem erhöhten Risiko für Alzheimer-Erkrankungen verbunden sind.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Women's Health Initiative (WHI) 2002: Im Jahr 2002 veröffentlichte die WHI-Studie Ergebnisse, die ein erhöhtes Risiko für Herzkrankheiten und Brustkrebs durch Hormontherapie zeigten. Dies hatte enorme Folgen:

Die Nutzung der Hormontherapie sank weltweit um 40–80 %. Spätere Metaanalysen zeigen, dass jüngere Frauen (unter 60 Jahren) oder Frauen früh in den Wechseljahren tatsächlich ein günstiges Risiko-Nutzen-Profil haben.

AKTUELLER WISSENSSTAND

Hormontherapie ist die wirksamste Behandlung gegen Hitzewallungen. Hormontherapie erhöht das Brustkrebsrisiko bei Anwendung über 5+ Jahre um etwa 1 %.

Bei Frauen, die früh in den Wechseljahren (unter 60 Jahren) mit der Hormontherapie beginnen, kann die Behandlung das Risiko für Herzkrankheiten und die Gesamtsterblichkeit senken.

DIE WECHSELJAHRE SIND MASSIV UNTERBEHANDELT

In Dänemark lebt die Mehrheit der Frauen mit schweren Wechseljahresbeschwerden ohne Behandlung – nur 10 % erhalten eine Hormontherapie, selbst wenn die Beschwerden jahrelang anhalten.

Eine große britische Studie zeigt, dass 9 von 10 Frauen über unzureichendes Wissen zu den Wechseljahren verfügen.

Die Hälfte der Frauen sucht keine ärztliche Hilfe, häufig aus Unsicherheit oder der Erwartung, nicht ernst genommen zu werden.

Selbst unter den Frauen, die Hilfe suchen, erleben 30 % eine verzögerte Diagnose, und nur 4 von 10 wird die empfohlene Behandlung (HRT) angeboten. Viele Symptome, insbesondere kognitive und psychische, werden übersehen oder fälschlicherweise als Depression oder normales Altern interpretiert.

MEDIZINISCHE DISKRIMINIERUNG

Vor nur 200 Jahren existierte nicht einmal ein Wort für die Menopause. Erst 1821 prägte der französische Arzt Charles-Pierre-Louis de Gardanne den Begriff „ménopause“.

- Die Diagnose Hysterie, die häufig zur Erklärung psychischer Probleme von Frauen verwendet wurde, wurde weltweit erst 1992 offiziell abgeschafft.
- Erst 1993 wurde es in den USA gesetzlich vorgeschrieben, Frauen in klinische Studien einzubeziehen.
- Erst 2014 erhielt Europa Regelungen zur Einbeziehung von Frauen in klinische Studien.
- Weniger als 5 % der globalen Gesundheitsforschung fließen gezielt in die Gesundheit von Frauen.

WAS MUSS ZUKÜNFTIG GETAN WERDEN – CALL TO ACTION

- Die Wechseljahre sollten in routinemäßige Konsultationen bei Hausärzt:innen integriert werden (z. B. Screenings und Beratung zu Verhütung).
- Informationen sollten vor dem Auftreten der Symptome bereitgestellt werden, typischerweise ab Mitte 40.
- Hausärzt:innen müssen sich über Evidenz und Behandlungsmöglichkeiten auf dem Laufenden halten.
- Es besteht Bedarf an neuen öffentlichen, evidenzbasierten Leitlinien.
- Wissenslücken schließen: Die Wechseljahre erfordern systematische, langfristige Forschung.
- Frauen über längere Zeiträume begleiten: Längsschnittstudien sind notwendig, um die langfristigen und individuellen Verläufe zu verstehen.
- Gesundheitsungleichheit reduzieren: Frauen mit niedriger Bildung und mit Minderheitenhintergrund müssen aktiv einbezogen werden.



DIE PROTAGONIST:INNEN

Louise Unmack Kjeldsen
Alexandra Paget-Blanc
Anette Tønnes
Jayashri Kulkarni
Pauline Maki
Silje Mæland

WEITERE PERSONEN IM FILM

Amiena Zylla
Angelika Schulze
Anne Spielhofen
Cynthia Barcomi
Dea Woodard
Fernanda Czarnobai
Grace Kelly
Karine Choubi

Luisa Weiss
Marly Borges de Albuquerque
Martha Berlanga de Hendrichs
Miriam Sengebusch (Fem:Code)
Sabine Lindenberger
Sandra Baron
Stephanie Kiß
Tina Holmes

CREDITS

BUCH UND REGIE

KAMERA

ZUSÄTZLICHE KAMERA

MONTAGE

ORIGINALTON

SOUNDDESIGN UND TONMISCHUNG

KOMPOSITION

ILLUSTRATION

GRAFIK

REDAKTION

PRODUKTION

PRODUZENTEN

WELTVERTRIEB

VERLEIH

LOUISE UNMACK KJELDSSEN

ANDERS LÖFSTEDT

JANNE LINDGREN, SABINE BALLNAT, THUY VI

MARIE-LOUISE BORDINGGAARD, JELLA BETHMANN

BIRTHE GESTENKORN, MAGNUS RUBINK JESSEN

PATRICK SVANEBERG VEJEN, MATHIAS WENDT

ASTRID FABRIN

MADS THEMBERG

METTE GEISLER DRAGELYKKE

KATJA FERWAGNER (BR ARTE), DANIEL SCHWENK (BR), SONJA SCHEIDER
(BR ARTE)

MAJA FOSS HAGERUP, PENELOPE PASCHEN

MALENE FLINT PEDERSEN, ANNE KRYSSA SØRENSEN, STEFAN KLOOS,

ANJA DZIERSK, JOHANNA DOROTHEA RAITA, ANDERS RIIS-HANSEN

RISE AND SHINE WORLD SALES

RISE AND SHINE CINEMA



Frauenabteilung in einem
psychiatrischen Krankenhaus in
Melbourne in den 1980er-
Jahren, mit der jungen Jayrashri
Kulkarni

ILLUSTRATION & GRAFIKEN

GRAFIKEN UND ANIMATIONEN

Im Film werden Grafiken und Animationen eingesetzt, um die körperlichen Veränderungen zu erklären, die im Gehirn und im Körper von Frauen stattfinden. Der grafische Stil ist von Illustrationen alter medizinischer Enzyklopädien inspiriert – schön und schlicht, konkret und zugleich künstlerisch. Auch die kulturellen und historischen Ebenen des Films werden durch Archivmaterial und Animationen lebendig. So etwa durch die grafische Darstellung von Jayashri Kulkarni während ihrer Arbeit in einer psychiatrischen Klinik in Melbourne.

DIE PRODUKTIONSFIRMEN

HANSEN & PEDERSEN

Hansen & Pedersen entwickelt und produziert seit 1997 hochwertige Dokumentarfilme und Serien für das dänische und internationale Publikum. Die Firma wurde von Produzentin Malene Flindt Pedersen und Regisseur Anders Riis-Hansen gegründet und hat sich seither mit einem klaren Profil etabliert: Filme, die relevante Themen aufgreifen, starke Figuren zeigen und zum Nachdenken anregen.

Das Spektrum reicht von gesellschaftspolitischen Stoffen über Umwelt- und Kulturthemen bis hin zu persönlichen, erzählerisch dichten Geschichten. Zu den bekanntesten Produktionen zählen Fat Front (2019), Into the Ice (2022), Colombia in My Arms (2020), From the Wild Sea (2021) und Organised Wilderness (2017). Viele der Filme wurden auf internationalen Festivals gezeigt und mehrfach ausgezeichnet.

Hansen & Pedersen steht für dokumentarische Qualität, sorgfältige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit. Ziel ist es, Filme zu schaffen, die über Grenzen hinweg wirken und komplexe Themen mit emotionaler Tiefe und visueller Stärke verbinden.

KLOOS & CO.

Kloos & Co. produziert seit 2002 hochwertige, international erfolgreiche Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen. Das Unternehmen steht für gesellschaftlich relevante Themen, kreative Handschrift und enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Autor:innen und Regisseur:innen – von der Stoffentwicklung bis zur Fertigstellung.

Zu den vielfach ausgezeichneten Produktionen zählen Pre-Crime (2017), Hi, AI (2019), The Other Chelsea (2010) und You Drive Me Crazy (2012). Außerdem Beteiligung an vielen internationalen Koproduktionen u.a. Last Men in Aleppo (2017, Oscar®-nominiert), Into the Ice (2022), Chuck Norris vs. Communism (2015), Putin's Kiss (2011), Bugs (2016) und A Modern Man (2017).

Die Filme liefen auf renommierten Festivals weltweit – darunter Berlinale, IDFA, CPH:DOX, Hot Docs und Sundance – und wurden von führenden TV-Sendern wie ARTE, BBC und PBS ausgestrahlt. Kloos & Co. ist Mitglied der AG DOK und engagiert sich aktiv im internationalen Dokumentarfilmdiskurs – etwa durch Mentoring, Panels, Workshops und die Teilnahme an Pitching-Foren.

Mit ihren Produktionen verfolgt Kloos & Co. das Ziel, gesellschaftliche Themen sichtbar zu machen und filmisch neue Perspektiven auf die Welt zu eröffnen.

Ten Thousand Images

Ten Thousand Images ist eine unabhängige norwegische Produktionsfirma. Die Firma steht für eine klare inhaltliche Haltung, künstlerische Qualität und internationale Kooperation und hat seit 2014 mehr als ein Dutzend lange Dokumentarfilme sowie zahlreiche Kurzfilme produziert oder koproduziert.

Zu den vielfach ausgezeichneten Filmen zählen No Word for Worry (2014), Nowhere to Hide (2016, Gewinner IDFA und zweifach Emmy-nominiert) sowie Hidden Letters (2022), der seine Weltpremiere beim Tribeca Film Festival feierte und 2023 auf der Shortlist der Academy Awards stand. Weitere Koproduktionen sind Life of Ivanna (2021) und Myanmar Diaries (2022, Berlinale-Gewinner).

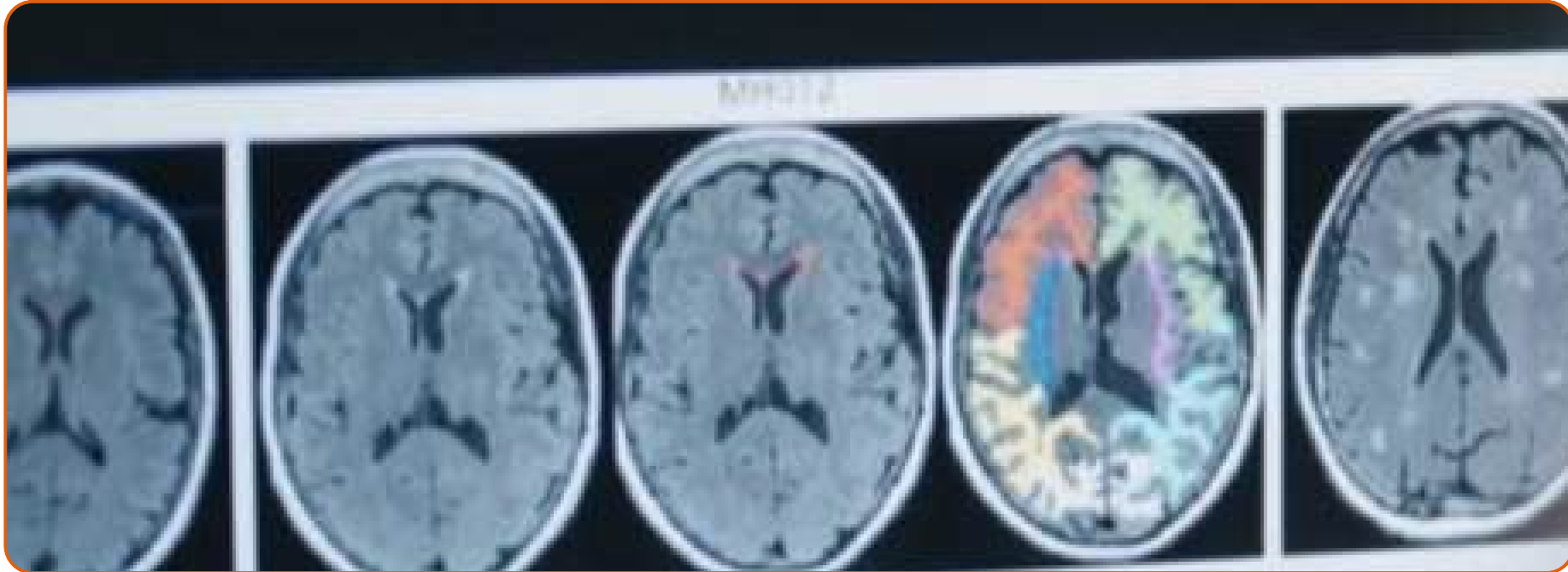
Ten Thousand Images arbeitet mit Partner:innen auf der ganzen Welt und entwickelt Projekte, die gesellschaftliche, ökologische und kulturelle Fragen verbinden. Neben internationalen Dokumentarfilmen entstehen auch Kurz- und Spielfilmprojekte. Ziel ist es, durch filmische Erzählung Bewusstsein zu schaffen und Wandel anzustoßen – lokal wie global.

DER VERLEIH

RISE AND SHINE CINEMA ist seit 2015 als Verleih für hochwertige Kino-Dokumentarfilme aktiv. Mit durchschnittlich vier Veröffentlichungen pro Jahr liegt der Fokus auf preisgekrönten deutschen und internationalen Produktionen mit hoher filmischer Qualität und thematischer Relevanz.

Zum Repertoire gehören u.a. die vielfach ausgezeichneten Filme DER HELSINKI EFFEKT, INTO THE ICE, MY STUFF, NEULAND, GENESIS 2.0, PRE-CRIME, TRANSIT HAVANNA, der Sundancegewinner und Oscar®-nominierte Dokumentarfilm DIE LETZTEN MÄNNER VON ALEPPO, die internationalen Festivalhits GIRL GANG, NELLY & NADINE (Berlinale Teddy Award), Hi, Al (Max Ophüls Preis 2019, nominiert für Deutscher Filmpreis 2019), A SYMPHONY OF NOISE (Deutscher Filmpreis 2022 für "Beste Tongestaltung"), die Publikumsmagneten RAVING IRAN (mehr als 70.000 Kinozuschauer in Deutschland), E.1027 – Eileen Gray und das Haus am Meer (mit mehr als 30.000 Zuschauer), EIN TAG OHNE FRAUEN (mehr als 40.000 Zuschauer) und DAS DEUTSCHE VOLK (mehr als 15.000 Kinozuschauer in Deutschland).





BILDINFORMATIONEN

Seite 3: White Studio 1,2,3 Protag.©riseandshine cinema

Seite 4: Louise Unmack Kjeldsen©riseandshine cinema

Seite 7: P.Maki & A. Paget-Blanc©riseandshine cinema

Seite 8: J. Kulkarni & A.Tønnes©riseandshine cinema

Seite 9: S. Mæland©riseandshine cinema

Seite 13: White Studio LouiseUnmack Kjeldsen©riseandshine cinema

Seite 15: Illustration©Mads Themberg

Seite 19: Scans©riseandshine cinema

Seite 21: Eisbaden©riseandshine cinema

QUELLEN

ARBEITSLEBEN UND ÖKONOMISCHE BELASTUNG

- <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37115119/>
- <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37542726/>
- <https://www.tuc.org.uk/research-analysis/reports/menopause-and-workplace>
- <https://www.cipd.org/en/knowledge/reports/menopause-workplace-experiences/>
- <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC11308254/>

FAKTEN ZU DEN WECHSELJAHREN

Basierend auf WHO- und UN-Daten:

- <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/8735350/%20>
- <https://impactsofmenopause.com/%20>
- <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/menopause>

DEFINITION UND HORMONELLE VERÄNDERUNGEN

- <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/menopause>
- <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39081162/>
- <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC12072814/>

HÄUFIGE SYMPTOME IN DEN WECHSELJAHREN

- <https://www.womens-health-concern.org/help-and-advice/menopause-in-the-workplace/>
- <https://link.springer.com/article/10.1186/s12905-023-02424-x>

CHRONISCHE ERKRANKUNGEN

1. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/26057822/%20Quelle0>
<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0002937823008049>

MEDIZINISCHE DISKRIMINIERUNG

- https://www.oed.com/dictionary/menopause_n?tl=true%20
- <https://embryo.asu.edu/pages/menopause>
- <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC3480686/>
- <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC198535/>
- <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC4624369/>
- <https://www.mckinsey.com/mhi/our-insights/closing-the-womens-health-gap-a-1-trillion-dollar-opportunity-to-improve-lives-and-economies>

DIE WECHSELJAHRE SIND MASSIV UNTERBEHANDELT

- <https://www.nature.com/articles/s44294-023-00002-y>
- <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/38027078/>
- <https://link.springer.com/article/10.1007/s10654-025-01291-0>

WAS MUSS ZUKÜNFTIG GETAN WERDEN – CALL TO ACTION

- <https://link.springer.com/article/10.1007/s10654-025-01291-0>
- <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC11169972/>



Gefördert von

Danish Film Institute, Nordisk Film & TV Fond
West Danish Film Fund, The Lundbeck
Foundation, The Carlsberg Foundation,
Viken Film Centre, Creative Europe Media

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Bayerischer Rundfunk mit Arte, DR VGTV YLE

Linktree*



<https://linktr.ee/menopause.film>

<https://riseandshine-cinema.de/portfolio/mein-neues-altes-ich/>

@menopause.film

#menopause.film